

01. Juli 2014

Voll und ganz Mensch sein

Anlässlich ihres Jubiläums zeigt die Lebenshilfe Bilder von Künstlern, die dort arbeiten.



Rudi Dresen erläutert Hansjörg Noe und den Gästen sein Gemälde „Die drei Freundlichen“ von der Werkstatt. Foto: Barbara Ruda

LÖRRACH (rud). Ihr 50-jähriges Bestehen nimmt die Lebenshilfe zum Anlass, mittels dreier Ausstellungen im Café-Bistro Glashaus einer großen Öffentlichkeit zu zeigen, welche außergewöhnlichen künstlerischen Begabungen in der Einrichtung zu finden sind. Die Zweite davon mit Künstlern, die bei der Lebenshilfe arbeiten und in Wohnbegleitung leben, wurde am Mittwoch feierlich eröffnet. Sie trägt wie das Projekt, bei dem Kunstpädagogin Christiane Puppel die Menschen mit Behinderung in Gesprächen dazu anleitete, sich dem Thema anzunähern, ihre Kreativität in Bahnen zu lenken und mit Hingabe tolle Werke zu schaffen, den aussagekräftigen Titel "Mensch sein!"

"Mensch sein ist immer voll und ganz und nicht von vornherein gehandicapt", stellte Hansjörg Noe zu Beginn seiner einfühlsamen Laudatio fest. Deshalb sei es richtig, wie Lebenshilfechef Helmut Ressel es zuvor bei seiner Begrüßung getan hatte, von "Menschen mit Behinderung" zu sprechen. Ausführlich schloss der ehemalige

Schulamtsleiter dann die ausgestellten Bilder für die zahlreichen Gäste auf und stellte Bezüge zu den Künstlern her, indem er sie behutsam zu ihren Werken befragte. Sandra Stankiewicz zuerst, als Servicekraft im Glashaus beschäftigt und künstlerisch hochbegabt (Christiane Puppel), hat unter anderem eine berührende Hommage an Frida Kahlo, die behinderte Künstlerin, gemalt, was sie mit "Die hat sich auch nicht unterkriegen lassen", begründete, des Weiteren ein glückliches Brautpaar und ein Traumhaus.

Wolfgang Günther lässt Gelb und viel Licht durch 24 stilisierte Gesichter wandern, was ihnen Individualität verleiht. Zum Thema "Mensch sein!" gehört auch die Freiheit, welche der begnadete Zeichner (Noe) Hubert Fischer als Freiheitsstatue fröhlich tanzend darstellt und noch einmal in einer Variation namens "Frau sucht Natur". Rudi Dresen hat unter anderem die Verwirklichung des Menschseins im Paar gemalt. Weit strecken ein Mann und eine Frau ihre Arme aus, um zum Du herüberzugreifen. "Die drei Freundlichen von der Werkstatt", illustrieren auf höchst phantasievolle Weise das Arbeitsleben des Künstlers in der Lebenshilfewerkstatt, und außerdem, da waren sich die Vernissagebesucher einig, hat Rudi Dresen auch noch ein neues Stimmen-Plakat geschaffen.

Mit dem Kopf und mit dem ganzen Sein in der Sonne und zu seinen Füßen das lebendige Wasser spiegelt sich Jochen Golomb im Bild wider. Und zu guter Letzt haben sich die fünf Künstler auch noch gegenseitig gezeichnet. Diese Arbeiten zieren die gläserne Außenwand, und es ist verblüffend, wie gut man die Porträtierten darauf erkennt. Man hoffe, dass sich von dem Schaffensglück der Künstler etwas auf das Wahrnehmungsglück der Betrachter übertrage, schrieb die Lebenshilfe auf der Einladungskarte. Am Mittwochabend ging dieser Wunsch in Erfüllung. Von vielen der gezeigten Werke gibt es Karten zu erwerben – nebenan im Werkstattladen Pinguin, so dass man einen Nachhall dieses Glücks auch mit nach Hause nehmen kann.

Autor: rud